

Antrag

der Fraktion DIE LINKE, Fraktion SPD, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,

Thema: **Bildungslandschaft Sachsen sichern und weiterentwickeln**


Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,


1. dem Landtag ein überarbeitetes Stellenkonzept für die Hochschulen vorzulegen, welches die deutlich erhöhten Studienanfängerzahlen der vergangenen Jahre sowie die überarbeiteten Prognosen der Kultusministerkonferenz vom März 2012 berücksichtigt.
2. zu evaluieren und – in Abstimmung mit der Technischen Universität Chemnitz, der Technischen Universität Dresden und der Universität Leipzig, unter Einbeziehung der Zentren für Lehrerbildung der TU Dresden und der Universität Leipzig – dem Landtag zu berichten, welche konkreten Kapazitäten an der Technischen Universität Dresden, an der Universität Leipzig und an der Technischen Universität Chemnitz geschaffen werden müssen, um das im Bildungspaket 2020 festgesetzte Ziel einer Erhöhung der jährlichen Studienanfängerzahlen im Lehramt auf 1700 zu erreichen und qualitativ abzusichern.
3. dem Landtag Vorschläge für die Bereitstellung der entsprechenden Mittel in den Haushaltsjahren 2012 und folgende zu unterbreiten.
4. ein Qualitätssicherungssystem für Schulen zu erarbeiten, welches neben einer realitätsentsprechenden Dokumentation von Unterrichtsausfall akteursunabhängig anlaufende Maßnahmeprozesse bei übermäßigem Auftreten von Unterrichtsausfall oder anderen qualitativen Mängeln vorsieht.

Dresden, den 27. April 2012

b.w.


André Hahn MdL
und Fraktion


Martin Dulig MdL
und Fraktion


Antje Hermenau MdL
und Fraktion

Eingegangen am:

27. APR. 2012

Ausgegeben am:

30. APR. 2012

Begründung:

Die sächsische Bildungslandschaft sieht sich enormen Herausforderungen gegenüber. Sowohl im Hochschul- als auch im Schulbereich manifestieren sich seit Jahren finanzielle und personelle Probleme.

zu 1.) Die mit der Hochschulvereinbarung 2003 beschlossenen Stellenkürzungen basierten auf der Annahme eines deutlichen Rückganges der Studienanfängerzahlen. Auch der Hochschulentwicklungsplan der Staatsregierung geht noch von rückläufigen Studienanfängerzahlen bis 2020 aus und begründet hiermit den Wegfall von bis zu 1000 Stellen an den Hochschulen. In Hinblick auf die nunmehr jedoch stark gestiegenen Studierendenzahlen und die revidierten Prognosen der Kultusministerkonferenz ist den Stellenkürzungen die argumentative Grundlage entzogen worden. Konkret bedarf es eines überarbeiteten Stellenkonzeptes für die Hochschulen, welches die Qualität von Forschung und Lehre sichert.

zu 2. und 3.) Dem Lehrermangel versuchte die Staatsregierung mit dem am 21.12.2011 verabschiedeten Bildungspaket 2020 beizukommen. Inhalt war unter anderem die Aufstockung der Studienanfängerzahlen im Lehramt auf 1700. Hierzu soll – als einzig konkret benannte Maßnahme im Bereich des Lehramtsstudiums – das Grundschullehramt an der Technischen Universität Chemnitz zum Wintersemester 2013 eingeführt werden.

Von dieser Ankündigung wurde nach Medienberichten die Hochschulleitung der Technischen Universität Chemnitz gänzlich überrascht, eine vorherige Absprache hatte nicht stattgefunden. Die Erfahrung mit der Umstellung der Studiendokumente für die Rückführung des Lehramtsstudiums von einem Bachelor/Master-Modell hin zu einem Staatsexamensmodell hat überdies gezeigt, wie zeitaufwendig ein solches Unterfangen ist. Darüber hinaus verfügt die Universität Chemnitz zum heutigen Zeitpunkt weder über ein Zentrum für Lehrerbildung noch über eine Fakultät Erziehungswissenschaften. An den beiden bereits heute Lehramt ausbildenden Hochschulen – TU Dresden und Universität Leipzig – ist es indes nicht sicher, wie ein Mehr an Studienanfängerinnen und -anfängern ohne zusätzliche Kapazitäten erreicht werden kann. Aus diesen Gründen ist eine objektive Evaluation der tatsächlichen personellen und finanziellen Bedarfe an den genannten Hochschulen – sowie die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bereitstellung dieser Ressourcen – vonnöten, um eine Ausbildung zu gewährleisten, die qualitativ den Vorgaben der Kultusministerkonferenz zur Lehrerbildung genügt. Nur so kann nicht nur die erwähnte Zielgröße von 1700 Lehramtsstudiumsanfängern erreicht, sondern auch eine hohe Studienerfolgsquote im Lehramtsstudium gesichert werden – was letztlich die wichtigere Zielgröße mit Blick auf die Lehrersituation darstellt.

zu 4.) Unterrichtsausfall oder andere Mängel an sächsischen Schulen führen zu einer sinkenden Qualität der schulischen Ausbildung und zu Unzufriedenheit bei Lehrpersonal, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern. Die Behebung dieser Missstände ist oft direkt abhängig von der Initiative und dem Einfallsreichtum einzelner. Die Landesregierung wird deshalb aufgefordert, landesweit gültige Qualitätssicherungskonzepte für die Schulen in Sachsen zu erarbeiten. Besonderer Fokus muss hier auf einer, der tatsächlichen Realität entsprechenden, Dokumentationsregelung für Unterrichtsausfall sowie auf Prozessabläufen liegen, welche automatisch und personenunabhängig initiiert werden, wenn qualitative Fehlentwicklungen an Schulen oder übermäßiger Unterrichtsausfall auftreten.